

Abonnement

Für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf. ...

Bestellungen werden von allen Post-Veranstaltungen angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: S. E. Dr. H. Wost in Halle.

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Neunter Jahrgang.

Inserate

werden pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pf. für Halle mit 15 Pf. ...

Schließt täglich mit Ausnahme der Sonnt. u. Feiertage.

Nr. 259.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 4. November

1884.

Politische Uebersicht.

Auf der Kongokonferenz, die wir bereits mitgeteilt haben, am 15. d. in Berlin zusammentritt, wird Portugal durch den Grafen Marquis von Benafel vertreten sein.

Bei der am Freitag im englischen Unterhause fortgesetzten Verhandlung des Abrechenworts beantragte Maciver ein Amendement, worin das Bedauern des Hauses ausgesprochen wird, daß die Ironie keine Hinweis auf den Notstand in Handel und Ackerbau enthalte.

Als neulich die Kunde vom Tode des Generals Gordon nach Verber verbreitet wurde, haben wir sofort unsere Zweifel geäußert. Es wird nun allmählig offenbar, daß Gordon nicht der Herr der Situation in Sudan, sondern daß er ein halber Gefangener ist, vielleicht demnach der Besetzte sein wird.

Der Ueberschaffung eines Bootes erforderliche Zeit ist durchschnittlich 1 1/2 Stunde. Man hofft, daß alles hinreichend vorgeht sein wird, um den Vormarsch der britischen Truppen mit den Geschützen von Baby Galsa vor Ende November zu gestalten.

Die türkische Eisenbahnankauffrage wird in einem Briefe aus Pest als breunend bezeichnet. Ebenso deuten die Vorgänge in Konstantinopel, wo die Pforte der Betriebs-Gesellschaft der türkischen Bahnen die Sequstration angeordnet haben soll, auf den alten Charakter dieser Angelegenheit hin.

Dem englischen Parlament ist ein Planbuch über die Angelegenheiten in Madagaskar unterbreitet worden. Dasselbe enthält 70 Vorschläge und umfaßt den Zeitraum vom 3. Dez. v. J. bis zum 29. Sept. d. J. Neues enthält das Planbuch nicht.

Die wirtschaftlichen Zustände der nordamerikanischen Union gestalten sich immer prekärer. Trotz einer ausgezeichneten Ernte befindet sich insbesondere im Westen eine erhebliche Zahl großer Weizenfarmer in bedenklichen Umständen. Derselben finden für Weizen, die ihre Produktionskosten decken sollten, keine Käufer, und können sich nicht entschließen, ihre kolossalen Vorräte zu Angeboten loszuschlagen, die sie nicht befürchten, ihren Verbindlichkeiten gerecht zu werden.

Wir haben schon kürzlich mitgeteilt, daß Frankreich mit Marokko wieder einen neuen Streitfall (Uebeltun eines französischen Konsuls) hat. Das französische Konsulats-Geschäft in Tanger ist nun in langer Angelegenheit, man glaubt, daß es bestimmt sei, die Reklamationen des französischen Ministerpräsidenten zu unterstützen. In Spanien betrachtet man das Vorgehen Frankreichs wiederum mit erhöhter Aufmerksamkeit, weil man glaubt, daß sich dahinter der Wunsch, über Marokko ein französisches Protektorat zu errichten, verbirgt.

Wera Figner, der revolutionäre Wera Figner, die jüngst zum Tode verurteilt aber vom Kaiser von Russland begnadigte Staatsverbrecherin, wird, wie wir dem „Neu. Beob.“ entnehmen, im „Deli. Dagbl.“ als eine außerordentlich schöne und glänzende Bekannte Frau geschildert.

Ein ganzes Stützlein hinterläßt bei jedem, der mit ihr in Verbindung kommt, einen tiefen Eindruck. Frau Figner hielt sich am Schluß des Jahres 1881 und am Anfang des Jahres 1882 in Odesa unter einem fiktiven Namen auf; sie war in den vornehmsten Salons der Stadt ein gern gesehener Gast.

der Wissenschaftlichkeit, den Geist der Arbeitsamkeit, die Flamme der Begeisterung für alles Gute und Große blühen in das neue Dem. Dann wird unsere Hochschule blühen und gedeihen bis in ferne Zeiten. In diesem Sinne stimmen wir in den Ruf: Unsere technische Hochschule, unsere geliebte Alma mater lebe hoch! — Hoch! Hoch! Hoch! könnte es tausendstimmig in die fackelbeleuchtete Nacht hinaus. Dann ging es weiter dem bekannten Ende zu.

war der Gegenstand einer ungetheilten Bewunderung aus bei ihrem einen Geschlechte und hatte daher gute Gelegenheiten. Propaganda für ihre revolutionären Ideen zu machen. General Strelnikoff, der am 30. März 1882 auf dem Liebersteindamm in Odesa meuchlings ermordet wurde, gehörte zu den wackelnden Bewunderern der Frau Figner. Kurz nach dem Tode Strelnikoffs erhielt sie eine Warnung, in welcher angeheuert wurde, daß man wisse, wer sie sei, und daß die Polizei Befehl erhalten habe, sie zu verhaften. Einige Stunden danach verließ Frau Figner Odesa. Bis zu ihrer Verhaftung lebte sie jedoch unter dem Namen im südländlichen Russland und bezeichnend für den Einfluss, den sie sich bei diesen halbwildem Menschen zu verschaffen vermocht hatte, ist folgendes im Anhangende erwähnte Faktum: Als die Polizei nach langem fruchtlosen Suchen endlich die Spur der Frau Figner gefunden und ihren Aufenthaltsort entdeckt hatte, stellte sie an die Bauern der Gegend die Forderung, daß sie einen Preis um das Dorf, wo sie sich aufhielt, schließen sollten, um derselben ihre Flucht zu verhindern. Die Bauern weigerten sich jedoch mit Bestimmtheit, hierbei behilflich zu sein. „Nag man uns peitschen, laute ihre Antwort, mag man mit uns machen was man will, nie wird einer von uns flühen, was Wera machen könnte.“ Die Bauern hielten Wort und die Polizei mußte die Verhaftung allein ausführen. Aus den Aussagen der Wera Figner vor Gericht scheint hervorzugehen, daß sie mit Leib und Seele revolutionär gesinnt, dabei aber eine entschlossene Gegnerin der terroristischen

Nach anderen Nachrichten befände sich die Figner in einem weit vorgeschrittenen Stadium der Schwindsucht. In den letzten Tagen sind in Odesa in St. Petersburg wieder eine größere Zahl von Verhaftungen vollzogen worden. Bei der Verhaftung eines gewissen Popovitsch man man einen gegen das Leben des Generalprokurators zu Moskau, Wuraeff, gerichteten Mordanschlag auf die Spur, der demnach durch einen Studenten ausgeführt werden sollte. Der Student und vierzig andere Personen sind verhaftet. Popovitsch wird als einer der ältesten Führer der Revolutionäre bezeichnet.

(Kleinere telegraphische Mittheilungen.)

- * Washington, 2. Nov. Die Schuld der Vereinigten Staaten hat im Oktober um 18,100,000 Doll. abgenommen. Im Staatshaushalt betragen sich Ende Oktober 434,010,000 Doll.
* New-York, 2. Nov. Bei einer politischen Versammlung in New-York (Louisiana) kam es zu Aufrührungen, wobei 6 Personen getödtet und viele verwundet wurden.
* Bombay, 2. Nov. Aus Hyderabad wird gemeldet, daß anlässlich des Maharram-Festes Gesetze der arabischen Bevölkerung vorgekommen sind. Es kam zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen der Polizei und den Aufstrebenden, bei welchem zahlreiche Personen tot oder verwundet blieben, auf Seiten der Polizei wurden allein 11 Mann getödtet; erst durch Einschreiten des Militärs konnte die Bluthede beseitigt werden.

Deutsches Reich.

- * Berlin, 2. Nov. Se. Maj. der Kaiser hörte gestern den Vortrag des Hofmarschalls Grafen Reppendorfer, demnach auch den des Geh. Hofrats von und nahm die persönlichen Meldungen des Oberst v. Müllers, Commandeur des bezugslos brunnendwichtigen Infanterie-Regiments Nr. 92, entgegen.
* Hamburg, 2. Nov. Aus Hamburg wird gemeldet, daß anlässlich des Maharram-Festes Gesetze der arabischen Bevölkerung vorgekommen sind. Es kam zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen der Polizei und den Aufstrebenden, bei welchem zahlreiche Personen tot oder verwundet blieben, auf Seiten der Polizei wurden allein 11 Mann getödtet; erst durch Einschreiten des Militärs konnte die Bluthede beseitigt werden.

Die Einweihungsfeier der Technischen Hochschule in Berlin-Charlottenburg.

Berlin, 2. Nov.

Lustig schmetterten gestern gegen Mittag die Fanfaren eines altbekannten Musikchors in den sonnigen Tag hinein, als zur Verfeier der heutigen Einweihung des Prachbauwerks für die Technische Hochschule ein Festzug der Studierenden sich von Berlin nach Charlottenburg bewegte. Dem Orchester, dessen fahbare Tribune, von silbernen angeführten Personen gezogen, die Spitze des Zuges bildete, folgte das glänzende neue Banner der Hochschule, umgeben von vierzehn Garagierten zu Pferde im vollen Schmuck mit blanken Schlägen. Von der Höhe des Banners, das mit einem Ritterhelm bekrönt ist, wie von den Sammetbarretts der Reiter wehten im Sonnenlicht leuchtende Fahnen prächtiger Straußenfedern in Gelb, Weiß und Blau, den Polytchnikerfarben. In langsamem Zuge folgten sodann die verschiedenen beteiligten Vereine und Verbindungen, jede Abtheilung mit ihrem wehenden Banner. So ging es von der alten Bankeule in Berlin nach der neuen Hochschule in Charlottenburg, die, für den heutigen Tag bereits festlich geschmückt, mit donnerndem Purrausch begrüßt wurde.

Am Abend wiederholte ein Fackelzug, dessen Beileuchtung nach Lanthen die denselben Weg nur mit einer kleinen Abweichung. Am Haupte des Rektors Hand wurde Hakt gemacht. Eine Deputation begab sich zu dem beliebigen Vorstand der Schule und brachte ihm ihre Jubilation dar. Darauf lernte der Rektor sein Glas auf die Eingiebel der Studenten unter sich sowie auf ein mutiges Einvernehmen zwischen ihr und der Lehrerschaft, und trat sodann auf den Balkon, um mit weitläufig vernehmbarer Stimme eine Ansprache zu halten. „Lassen Sie mich den Fackelzug von der alten zur neuen Heimstätte symbolisch deuten!“ sagte er unter anderem. „Die Fackel ist das Attribut des Genius der Wissenschaft; sie ist zugleich das Sinnbild der Laster, in die Nacht hinein verlungert Arbeit und ist endlich das Symbol feurigen Augenbrenns, der für alles Schöne und Erhabene in die Schranken tritt. Tragen Sie den Geist

der Wissenschaftlichkeit, den Geist der Arbeitsamkeit, die Flamme der Begeisterung für alles Gute und Große blühen in das neue Dem. Dann wird unsere Hochschule blühen und gedeihen bis in ferne Zeiten. In diesem Sinne stimmen wir in den Ruf: Unsere technische Hochschule, unsere geliebte Alma mater lebe hoch! — Hoch! Hoch! Hoch! könnte es tausendstimmig in die fackelbeleuchtete Nacht hinaus. Dann ging es weiter dem bekannten Ende zu. Heute nun folgte die eigentliche Eröffnungsfest. Eine geliebte Gesellschaft erlesener Art versammelte sich dazu in dem herrlichen Oberflöth, der mit Palmen und andern exotischen Gewächsen, sowie mit südenstlichen Bannern geschmückt war. An der einen Seite beehrte eine wenig erhöhte mit Teppichen belegte und mit Prunksteinen besetzter Raum den Platz für den Kaiser und seine nächste Umgebung. Rings umher aber sah man zunächst die Gesandten aller namhaften europäischen Mächte sowie die von China, Japan, Nordamerika und Mexiko; jedoch nahezu alle Staatsminister, viele Mitglieder der hohen Generalität, an ihrer Spitze Prinz August von Württemberg, Geistliche, hohe Civilbeamte, zahlreiche Vertreter der bürgerlichen Stände, voran den Oberbürgermeister v. Jordan, ebenso Vertreter der Wissenschaft, der Kunstverhältnisse und anderer höherer Schichten, der Künstlerfähigkeit, der Literatur, der Landeskunst u. c. Die unteren Räume des Saales waren mit Tischen nicht minder die beiden Seiten Säulengalerien, die denselben in der Höhe des ersten und zweiten Stockes umgeben, mit Festmündern dicht besetzt, darunter viele Damen. Erwartungsvoll harrten die Versammelten, bis 1/2 Uhr der Kaiser mit dem Kronprinzen, dem Prinzen und der Prinzessin Wilhelm und großen Gefolge erschien. Prinzessin Wilhelmine in geschmackvoller violetter Robe erschien so frisch und jugendlich schön, als wäre es kaum möglich, daß sie unlängst erst von schwerem Krankenlager erlunden. Nachdem die Allerhöchsten Herrschaften die für sie bestimmten Plätze eingenommen und der Eröffnungsgesang — ein Chor von Hof. Ges. Bach — verhallt war, ergriff Minister v. Soller das Wort. Er schilderte, wie das nunmehr vollendete herrliche Werk aus den unsichtbarsten Anfängen entstanden. An Zeiten der Noth und Bedrängnis habe König Friedrich Wilhelm III. den

Samen ausgesät, dem die jetzt gereifte tödtliche Frucht zu danken sei. Im bescheidenen Umfang wurde damals die technische Schule unter Baupf. mit 16 Schülern und kurz darauf die Bauakademie gegründet. Diese beiden Anstalten sind es, die im Laufe der Jahrzehnte zu den beiden bedeutendsten Anstalten — der Bau-Akademie und der Gewerbe-Akademie — anwuchsen, aus deren Vereinigung nunmehr die Technische Hochschule hervorgeht. Redner dankte dem Kaiser für die treue Fürsorge, durch welche dieser Anstalt sich so schon entfalten konnte und verbandete zum Schluß im Namen des Kaisers eine Reihe von Anzeigungen, durch welche derselbe den heutigen Tag besonders geehrt. Rektor Hand und Prof. Reichardt, seit Hingung's Tod der künstlerische Leiter des nunmehr vollendeten Bau, sind zu Geheimen Regierungsräten ernannt; die praktischen Bauführer, Bauarch Silow und Baupropagator Koch sowie eine Reihe von Lehrern und Beamten der Anstalt sind mit Orden bedacht. — Als zweiter Redner sprach Rektor Hand in seinem und aller Beteiligten Namen den Dank aus für das herrliche Gebäude, das heute feiner und seiner Mitarbeiter Obhut anvertraut wurde. Es werde ihnen dadurch um so einträglicher zum Nutzen gemacht, die erweiterten Wirkungskreis durch vergrößerten Schar nachgemäß zu erfüllen, eine Aufgabe, der mit ihm gewiß auch das gesamte Lehrkollegium sich mit Einsetzung der ganzen Kraft freudig unterziehen werde. Dem Kaiser aber, dessen Hand das heute gekörnte Werk so segensreich gefördert habe, dankte er zum Schluß, indem er alle Anwesenden zum Eintritte aufforderte durch ein begeistertes Hoch! Daß der Aufforderung des Redners in vollem Maße entsprochen wurde, beahmt nicht der Erwähnung. Der Kaiser erhob sich, trat einige Schritte vor, und während an der Galerie oben der Chor schon den Schlußgesang intonieren wollte, überraschte der Kaiser alle Anwesenden, indem er selbst das Wort ergriff. Mit mäßig kräftiger Bruststimme begab sich der Kaiser auf die vornommenen Reden zurück, die ihren Ausgangspunkt von dem heute zu wehenden schönen Hause genommen. Die Hauspforte sei und bleibe nun freilich, daß in diesen schönen Hause etwas Gutes gelebt und gelernt werde. Da nach dieser Richtung hin bereits abgehandelt waren Bestürmungen seien wohl eine Würdigung dafür, daß jenem Mitheligen in vollem Maße



heim die nachgelagerte Audienz (s. u.). Ferner empfing der Kaiser am Nachmittag den Fürsten Bismarck in längerer Audienz. — Der Kronprinz konfertierte gestern Abend längere Zeit mit dem Reichskanzler. Nachdem der Kronprinz am Freitag seine Sitzung des Staatsrats beendigt, erhielt Sr. M. K. O. den heutigen Reichskanzler in Begleitung von v. Kuelbel, ein Audienz. Gestern vormittag besuchte der Kronprinz zunächst das Kunstgewerbe-Museum und von hierauf wieder zu der Aufstellungssitzung 4 und 7 des Staatsrats im Saal des Corps-Saal des Schlosses anwesend. — Großfürst Vladimir reiste nach Paris weiter.

Das definitive Wahlergebnis gestaltet sich folgendermaßen: 63 Konervative, 24 Reichspartei, 40 Nationalliberale, 96 Centrum, 31 Deutschfreiwilrige, 2 Volkspartei, 5 Welfen, 16 Polen, 14 Christen, 10 Sozialdemokraten (Lieberknecht ist in Offenbach gewählig). Stichwahlen 96.

Die Mitglieder des Braunschweigischen Regent-Schaftsrates, Graf Götz und Kammerherr Veltheim, sind am Freitag vormittag vom Fürsten Bismarck empfangen worden und folgten abends einer Einladung Bismarck's zur Tafel. Am Sonnabend hat auch der Kaiser die beiden Herren empfangen.

Die Postparlaments-Vorlage dürfte in der mit der Vorbereitung derselben betrauten Section des Staatsrats am Sonnabend erledigt worden sein. Als eine derjenigen Punkte, in welchen der Staatsrat die Vorlage abgeändert hat, wird die Modalitätsumme der Spareinlagen auf ein Hund bezeichnet. Die Summe von 1000 M. soll als zu hoch begriffen angesehen worden sein. Am Montag folgte in der Beratung der Dampfperibulations-Vorlage eintritt.

Die „Frankf. Ztg.“ ist in der Lage ein auf die Haltung der Sozialdemokraten in den Stichwahlen bezügliches Kundgebungs- oder sozialdemokratisches Central-Abgeordneten-Verhalten laut mittheilen zu können. Dasselbe lautet:

- Parteienoffen!
Ein großer Theil von Euch ist diesmal wieder in der Lage, die eigenen Wahlen zwischen Gegnern von uns den Ausschlag zu geben. Dies bestimmt uns, auf die beizuliegenden Kongress-berathung hinzuweisen, welche in Wien 1880 und in Kopenhagen 1883 gefast wurden.
Der Wiener Kongress beschloß: „Für den Fall von Stichwahlen, bei denen wir Gegner der Partei in Frage kommen, wird den deutschen Parteigenossen im allgemeinen Wahlent-haltung empfohlen.“ Und der Kopenhagener Kongress schloß sich diesem Beschlusse an.
Wir halten uns für verpflichtet, hier auszusprechen, daß wir die sich Parteigenossen dennoch für Beistellung an einer der erwähnten engeren Wahlen ausprechen, nur ein Kandidat in Frage kommen kann, der sich bestimmt und unabweisend verpflichtet:
1) gegen die Verkünderung des Sozialistengesetzes;
2) gegen die Verkünderung der Strafrechts-;
3) gegen die Verkünderung oder Einschränkung des all-gemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts;
4) gegen die Verkünderung der Legislaturverordnungen;
5) gegen die Verkünderung der Arbeitsbücher;
6) gegen neue Zölle und Steuern auf notwendige Lebens-bedürfnisse zu stimmen.
Kandidaten, die sich auf diese Minimalforderungen nicht be-stimmen verpflichten, dürfen unter keinen Umständen eine Stimme von uns erhalten.
Den 30. October 1884.

Der Central-Abgeordnete:
A. Mier. A. Behel. C. Grillenberger. B. Halenclaver.
W. Liebknecht.

Auch der gefestigteste Ausschuss der deutschfrei-sinnigen Partei hat für die Stichwahlen eine Kund-gebung gemacht, welche folgendermaßen lautet:

Für die bevorstehenden Stichwahlen ist von Centralaus-schuss der freisinnigen Partei folgende allgemeine Worte in Bezug auf das Verhalten gegen die oder jene Partei ausgesprochen worden. Darnach betätigen sich alle entgegenstehenden Nach-richten in Privatgesprächen oder Versammlungen. Die Entscheidung wird für jeden einzelnen Wahlkreis besonders zu treffen sein. Abgesehen wird hierbei natürlich die allgemeine politische Situation sein, wie solche sich aus den Wahlen vom 28. Okt. ergibt, daneben das Verhalten der Parteien in solchen Kreisen, wo die freisinnige Partei sich selbst in der Stichwahl befindet. Auch die Art des Verhaltens der Parteien in der Wahlkämpfe gegenüber der freisinnigen Partei kann natürlich nicht außer Betracht bleiben.

Der Etat der Reichspost- und Telegraphen-verwaltung pro 1885/86 veranschlagt die Einnahmen auf 170,225,800 M., um 10,282,500 M. höher als pro 1884/85. Die fortwährenden Ausgaben sind auf 143,386,806 M. die

einmaligen Ausgaben auf 5,820,122 M. veranschlagt, so daß der Gesamtsumme von 170,225,800 M. eine Gesamt-ausgabe von 149,206,928 M. gegenüber steht, was einer Ueber-schuss von 21,018,872 M. ergibt. Pro 1884/85 war der Ueber-schuss auf 23,136,486 M. veranschlagt; für das nächste Etatsjahr würde er sonach um 2,117,596 M. zurückbleiben.

Der Etat für die Verwaltung der Eisenbahnen des Reiches pro 1885/86 veranschlagt die Einnahme auf 46,443,700 M. Die Gesamtsumme beträgt 29,395,400 M., so daß ein Ueber-schuss von 17,048,300 M., um 357,700 M. mehr als pro 1884/85 verbleiben würde.

Der Abg. Liebknecht ist jeder Tage aus Berlin aus-gewiesen worden. Da er nicht in Berlin wohnt und neulich bloß auf einige Stunden dort war, so mußte ihm die Aus-weisungsbefehl nachgeliefert werden. Dem Abg. Halenclaver ist es bekanntlich eben so ergangen.

* Wronberg, 1. Nov. In dem Prozesse des Professors Müller (Königsberg) wegen Verleumdung des Reichs-kanzlers und des Staatsministeriums erkannte der Gerichtshof auf Freisprechung, da durch die Zeugenaussage der Beweis nicht geführt werden konnte. In Wronberg waren die Wronberg-gebundenen Verurtheilten mit dem Professor Müller in der Ver-jammlung am 14. März d. J. Gefangen identisch sei.

Wetter- und Wasserstand.

	2. Nov. 10 U. abds.	3. Nov. 6 U. mgs.
Barometer Millimeter	756.68	755.77
Thermometer Celsius	+ 8.13	+ 2.0
Relative Feuchtigkeit	91%	89%
Wind	SW	SW

Wetterbericht der Synoptik bei Hamburg u. der Sternwarte des Vts. 2. Nov. 9 U. morgens. Einige Bewölkungen. Ueber den nördlichen Ostseehalbe halte sich eine Dampfwolke, welche das Wetter auf den Westlichen Theil und theilweise im Nordwesten beeinflusst und trübes, zeitweiliches Wetter herbeiführt. In Wronberg waren die Wronberg-gebundenen Verurtheilten mit dem Professor Müller in der Ver-jammlung am 14. März d. J. Gefangen identisch sei.

* Ein orkanartiger Sturm veranlaßte am 27. Okt. auf der Insel Gotland eine Sturmfluth, welche die stromaufwärts Mar-landern überflutete hat. Im Archipel erkrankten zwei dortigen Eingewohnten 19 Schafe; auch in Zimmern fanden sich Schafe im Treibwall. Tags danach tobte ein sehr heftiges Unwetter aus Südwest, das sich um etwa 3 Uhr nachm. in der Gegend der Inseln zeigte. Dabei strömte am 27. Stande ein mit heftigen Wellen besetztes Meer herauf, welches die Inseln in ein Meer wurden zwei Häuser fast ganz umgeweht und anderen stürzte Mauer und Giebel ein. Im Vorraum wurde ebenfalls ein Gebäude umgeweht. Die Fluth wirkte in rasender Schnelligkeit über die Meer, allerdings kam sie fast starken Windes wegen nicht so hoch als am Montag morgen, wird aber mit desto stärkerer Gewalt gegen die Inseln herauf geschoben und die Inseln umgeweht haben. Selbst 80-jährige Eiferer wissen sich nicht zu erinnern, jemals einen Sturm erlebt zu haben, der an Heftigkeit dem letzten gleich. Man fürchtet dort, daß von der See betrübende Nachrichten einlaufen werden.

* Fortgesetzt werden neue Nachrichten rüber über Bremen, die durch die Stürme der letzten Nacht verändert sind. In Neapel ist ein Sturm (Belgien) bemerkt worden vor einigen Tagen nach einer sehr stürmischen Nacht des Morgens eine halbe Meile vom Strand entfernt ein gestrandetes Schiff, auf welchem Personen fortwährend tobten. Sofort wurden Rettungsarbeiten angeleitet, Rettungsarbeiten angeworben, aber alles mißlang bei dem stürmischen Meer. Gensler, welcher einen einzigen Mann in ein Boot, es gelang ihnen an dem Strand zu kommen und noch sieben erkrankte Personen zu retten. Unmittelbar darauf sank das Schiff, „Stora Amro“, das aus Norwegen tonnen, mit einer Holz-ladung nach West gehen sollte. Der Kapitän des Schiffes, Johansen, war, als er den Untergang des Schiffes vor Augen sah, von Schreck wahnsinnig geworden, hatte der Mannschaft in der Nacht Befehle gegeben und war ins Meer gestürzt. Derliche hinterließ Frau und Kinder.

Universitätsnachrichten.

* Straßburg, 2. Nov. Aus dem Geheimen Civilcabinet des Kaisers ist an den Rektor der Universität Straßburg folgendes Schreiben gelangt:

Berlin, 28. Okt. 1884.

Se. Maj. der Kaiser und König haben aus dem Legation, in welchem Alexhöflichkeit bei Gelegenheit der Einsetzung

der dortigen neuen Universitäts-Gebäude die Kaiser Wilhelm-Universität ist den verammelten Gelehrten ihre Subsidien darbringend, mit Wohlgefallen Kenntnis genommen, eben so wie Alexhöflichkeit sich über das Engagement der dortigen Studentenzeit getreut haben. Se. Maj. lassen für die Be-zugung der Gehrürch unter der Versicherung der fortwährenden Subsidien freudlich danken.

Der Geh. Cabinetsrath Graf v. Bismarck.
* Göttingen, Prof. Gylben in Upland, der, wie wir kürzlich mittheilten, einen Ruf als ordentlicher Professor und Director der Sternwarte hier angenommen hatte, wird am nächsten Montag seine Entlassung in seiner bisherigen Stellung verbleiben. König Oscar hat aus seiner Privatcassa 15,000 Kronen herzugeben und Privat habe 10,000 Kronen gesammelt, um die Akademie der Wissenschaften in den Stand zu setzen, von Prof. Gylben astronomische Vorlesungen in Stockholm halten lassen zu können. Durch Vermittelung des schwedischen Ministeriums des Inneren ist Prof. Gylbens Veranlassung von dem preussischen Kultusministerium rückgängig gemacht worden.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

W. Berlin, 1. Nov. Soeben meldet der Telegraph die glück-liche Ankunft der deutschen Expedition in Südamerika in Para im Windungsbereich des Amazonasstromes. Die Mitglieder der Expedition, Dr. med. von den Steinen (ehemaliges Mitglied der deutschen Polarexpedition in Süd-Georgien), sein Vater Wilhelm v. b. Steinen und Dr. Claus, sind mit dem Heilsteute ihrer Forschungsreise, welche sie durch die unbekanntesten Theile Centralbrasilien geführt hat, sehr zufrieden und legen nunmehr ihre Reise nach Rio de Janeiro fort.

Provinzial-Nachrichten.

Der Nachbarn unterer Original-Verordnungen aus der Provinz ist, ist nur unter Angabe der Stelle gelistet.

Wittenberg, 31. Okt. Der Leiter des Reformations-Teiles wurde heute früh das Streben der Reformation, äußere Einflüsse durch die Expedition in Südamerika in Südamerika in Para im Windungsbereich des Amazonasstromes. Die Mitglieder der Expedition, Dr. med. von den Steinen (ehemaliges Mitglied der deutschen Polarexpedition in Süd-Georgien), sein Vater Wilhelm v. b. Steinen und Dr. Claus, sind mit dem Heilsteute ihrer Forschungsreise, welche sie durch die unbekanntesten Theile Centralbrasilien geführt hat, sehr zufrieden und legen nunmehr ihre Reise nach Rio de Janeiro fort.

* Wittenberg, 31. Okt. Der Leiter des Reformations-Teiles wurde heute früh das Streben der Reformation, äußere Einflüsse durch die Expedition in Südamerika in Südamerika in Para im Windungsbereich des Amazonasstromes. Die Mitglieder der Expedition, Dr. med. von den Steinen (ehemaliges Mitglied der deutschen Polarexpedition in Süd-Georgien), sein Vater Wilhelm v. b. Steinen und Dr. Claus, sind mit dem Heilsteute ihrer Forschungsreise, welche sie durch die unbekanntesten Theile Centralbrasilien geführt hat, sehr zufrieden und legen nunmehr ihre Reise nach Rio de Janeiro fort.

* Wittenberg, 31. Okt. Der Leiter des Reformations-Teiles wurde heute früh das Streben der Reformation, äußere Einflüsse durch die Expedition in Südamerika in Südamerika in Para im Windungsbereich des Amazonasstromes. Die Mitglieder der Expedition, Dr. med. von den Steinen (ehemaliges Mitglied der deutschen Polarexpedition in Süd-Georgien), sein Vater Wilhelm v. b. Steinen und Dr. Claus, sind mit dem Heilsteute ihrer Forschungsreise, welche sie durch die unbekanntesten Theile Centralbrasilien geführt hat, sehr zufrieden und legen nunmehr ihre Reise nach Rio de Janeiro fort.

* Wittenberg, 31. Okt. Der Leiter des Reformations-Teiles wurde heute früh das Streben der Reformation, äußere Einflüsse durch die Expedition in Südamerika in Südamerika in Para im Windungsbereich des Amazonasstromes. Die Mitglieder der Expedition, Dr. med. von den Steinen (ehemaliges Mitglied der deutschen Polarexpedition in Süd-Georgien), sein Vater Wilhelm v. b. Steinen und Dr. Claus, sind mit dem Heilsteute ihrer Forschungsreise, welche sie durch die unbekanntesten Theile Centralbrasilien geführt hat, sehr zufrieden und legen nunmehr ihre Reise nach Rio de Janeiro fort.

den er begehrt, und plauderte ihm umgeben vor, was er gerne vernahm.
Danach rühten die großen blauen Augen des begeisterten Alten auf den jugendlichen Wangen und der unter kurz-gedünsteten Haaren verlaufenden Stirne der freudlichen Blondine.

Isidor schämte sich wider Willen keinen gebedrängten Feindens und schämte nicht sich höflichen Lohnes bei der Frau zu er-schließen, die er immer als eine Eberbürtige betrachtet und mit aller Auszeichnung behandelt hatte.

„Ja, ja, die Gicht! . . . Eine ganzsame Beförderung! . . .“ sprach er. „Aber ich habe den Trost, daß man nicht daran stirbt. In meiner Familie haben vier männ-lichen Erben alle diese freudliche Zugabe zu unserem alten blauen Blute. Und wir M. . . . pflegen nichtsdestoweniger sehr alt zu werden. Ja, das ist so Brauch bei uns, gnädige Frau. Ja konnte einen meiner Aeltern — Osterkühnheit — beschuldigen, daß er wurde mit der schönsten Gicht von der Welt verurtheilt zu sein. Er starb, ohne die Gicht zu haben. Aber ich denke den famosen Herrn Dack das nachzumachen. Es steht in meinem Programm . . . in meinem Lebensprogramm! Ja! . . . Und was das erfreulichste dabei ist, — Ihr verehrter Gatte, gnädige Frau, mein vielgeliebter, vortrefflicher Professor Guter, giebt mir ganz recht darüber. Er bestärkt mich in diesen ganz Vorlesungen und versichert sogar mich von demselben, mit Respekt vor sämtlichen Quartieren sozusagen beneideten Uebel zu leiden, radikaliter zu heilen. Der süße Wunsch!“

„Sie ahnen gar nicht, um wie viel Schmerzen und Be-schwerden er mich schon jetzt erleichtert hat! Mir ist um vieles besser! . . .“

„Ich kann ihm gar nicht genug dankbar sein. Ich habe Ihnen das ja geschrieben. Ich bin nahezu hergestellt. Nur kurze Rückfälle! . . .“

„Und er wird mich ganz und gar herstellen. Ich weiß es. Er hat es gesagt. Und was er sagt, ab! . . .“

„Wird er bald erheben?“

Germine bejahte die Frage, die der Graf mit einer schneidenden

Das Allheilmitel.

Eine Berliner Geschichte von Hans Hofen.

Der Versuch, Germine mit gemohnter Curioseite bis über die Schwelle des Solons entgegenzugehen, war für den hermaligen Zustand des Grafen ein großer Erfolg, und rüchste sich schon, ehe der Kranke mit Hilfe der vorerzählten Frau sein Ruhebett wieder erreicht hatte.

Germine litt es nicht anders. So sehr der Graf sich wehrte, er mußte gehorchen und sich auf dem Sopha lang ausstrecken. Sie schickete ihm die Kissen unter Haupt und beehrte den weichen weißen Fleck über die Kniee, sie reichte ihm den Transt,

Pelzwaaren

empfehlen in nur solider und gediegener Ausführung die Kürschnererei von

Halle a. S.

Christian Voigt, Schmeerstr. 333A.

Reelle Qualitäten. — Preiswerthe eigene Fabrikate.

Gezündet 1822.

Beziehen sowie Umänderungen von **Damen- und Herren-Pelzen**

fertige mit Sachkenntnis. Dazu geeignete moderne Stoffe am Lager. Reparaturen prompt.

JULIUS BLÜTHNER

Kgl. Sächs. Hof-Pianoforte-Fabrik

Inhaber verschiedener Patente und Auszeichnungen.

- 1865 I. Preis . . . Merseburg.
- 1867 I. Preis . . . Paris.
- (für Norddeutschland)
- 1867 I. Preis . . . Chemnitz.
- 1870 I. Preis . . . Cassel.
- 1873 I. Preis . . . Wien.
- (Ehrendiplom)
- 1876 I. Preis . . . Philadelphia
- 1878 I. Preis . . . Paëbla.

- 1880 I. Preis (Flügel) Sydney.
- 1880 I. Preis (Pianino) Sydney.
- 1881 I. Preis (Flügel) Melbourne.
- 1881 I. Preis (Pianino) Melbourne.
- 1883 I. Preis (Flügel) Amsterdam.
- (Ehrendiplom)
- 1883 I. Preis (Pianino) Amsterdam.
- (Ehrendiplom).



Magazin in Halle a.S.: Gr. Ulrichstrasse 22.



Pat. Universalfstuhl

Unübertrefflich
bequem und praktisch.
Neuerk. dergleichen gefälliges Möbel
für Gesunde, und für Kranke
unentbehrlich.

Gebr. Bothmann,
Möbelfabrik, Halle a.S.

L. Schönlicht,

Bankgeschäft,

hält an sicherer Capital-Anlage stets 4%, 4 1/2% und 5% Werthe vorräthig.

Patent-Billard-Bälle

(Reichspatent)

neueste von Eisenblech an Klang und Farbe kaum zu unterscheidende
Imitation verkauft
pro Satz 62 mm mit 22 Mark,
von jeht an
Garantie 6 Monate.
Eisenbälle, Duenes, Leder, Kreide etc. etc. billigst.
A. Timpel Nachf.

Billard-Ball und Duenerparaturen billigst; Billard-
besätze jeder Qualität in fein grün, für und fertig, schon von 30
ab
A. Timpel, Fürstenthal 5b.

Decorationen

Bei Todesbestattungen, Trauerfeierlichkeiten, Hochzeiten und allen sonstigen
Festlichkeiten mit prächtigen Decorationsanlagen übernimmt von 5 Mark an

B. Stolze's Blumenbazar,
große Steinstraße 3. Sophienstraße 28.

En gros. **G. E. Krause, Halle a.S.,** Leipziger-
straße 51.

- Schieferplatten, gut geschliffener Natursteine, abgerundete, schwere
Weinwaare, Schock von Mark 2,50 an.
- Sämmtliche Schulartikel, theilweise unter Fabrikpreisen.
- Patheubriefe, reichste Auswahl, billige Preise.
- Schreibhefte, bestes Papier.

Mein grosser

Inventur- u. Weihnachts-Ausverkauf

hat begonnen und gebe ich sämmtliche Porzellan-
und Glaswaaren zu bedeutend ermäßigten Preisen ab, zum Theil sogar
unter Kostenpreis.

- Spisesservice, decor., à 12 Couverts, von Mk. 60 an,
- Caffeeservice, decor. von Mk. 6 an,
- Waaservice, decor. von Mk. 5,50 an.
- Kuchen- und Desserteller, Brodkörbe, Blumentöpfe,
Rauchservice, Schreibzeuge, Bier- und Liqueursätze,
Herbecher, Weingläser, Bowlen, Vasen, Frucht-,
Crème- und Dessertschalen, f. beschl. Münchener
Seidel etc. zu enorm billigen Preisen.

Gr. Ulrich-
strasse 31. **Gustav Ferber.**

Reelle Bedienung



Billigste Preise

Schnabel & Grünberg,

22. Leipzigerstraße 22,

C. A. Schnabel, gr. Märkerstr. 2,

empfehlen zu feinen Betten als allerbesten und zweckmäßigste
Stoffe, welche bis jetzt existiren, bei billiger Preisnotizung:

Beste Federböden und beste Damen-Matrasse in voller Bettbreite,
unübertrefflich an Federstärke und Haltbarkeit, in hell- und dunkel-
roth gefärbt, ganz roth, roth oder blau gefärbt,
zu weichen Bettbezügen: feinste reinfarbene Damaste; Gestirte
in neuen prächtigen Mustern; weiße Seinen in voller
Bettbreite, sowie alle übrigen dazu geeigneten Stoffe.
Fertige Leberzüge und fertige Quilts zum sofortigen Füllen,
beste Sorten feingewebene neue Bettfedern und Dauen.

Lager fertiger neuer Federbetten: nur Leipzigerstr. 22,
das Obett (Ober-, Unter-Bett u. Kissen) A 20, 26, 30, 40—120.

Geraer Kleiderstoffe in allen Farben

empfehlen zu billigen Preisen

Wittve Knüpfer, Hannischstraße 3.

Frahner & Nietzschmann,

Dresden A., Bragerstr. 24,

Generalvertreter für Königreich und Provinz Sachsen

1. der elektrotechnischen Fabrik Cannstatt
für elektrische Beleuchtung mit Dynamis,
Maschinen- und Differential-Vogelampen System Bernstein,
Glühlampen à 25 und 50 Norm.-Kerzen System Bernstein,
2. der Herren F. Hartmann & Co., Wien,
für Kostenlisten in elektr. Vogelampen.
Prospecte und Kostenanschläge gratis.

Prima Referenzen.

Vertreter gesucht.

Uebernahme elektrischer Festbeleuchtung.

Wittin, den 1. November 1884.

P. P.

Hierdurch erlaube mir dem geehrten Publikum von Wittin und Um-
gebung ergebenst anzuzeigen, daß ich die elektrische Berg- und Stadtbelle
übernommen habe und bitte um ferneres Wohlwollen.

Hochachtungsvoll **Richard Jahn, Dirigent.**

Wettin a.S.

Wittwoch den 6. November im Saale zur Weintraube

Grosses Concert

unter Leitung ihres neuen Dirigenten.

Die Berg- und Stadtbelle.
Anfang 8 Uhr.

GE. KRAUSE

Leipzigerstraße
31 am Thurm 31

Büchlerpatent, bestes Fabri-
kat, 3 A.
Faltmaschinen in Gallein,
200 Blätze, à 1 A.
Contobücher, 1000 Blatt 2,75,
500 Blatt 1,75.
Contobücher nur gut ge-
fertigt, bestes Papier.
Abreichtalender 30 A.
ff. 40 A.
Die größten gut ausgezogenen
Comptoirkalender 20 A.
Portemonnaikalender
gratis.

Rechnungen, Wechsel,
Quittungen, nur in gutem
festen Papier 100 von 25 A.
bis 1 A.
Stahlfedern, größte Auswahl
von W. & A. Berry, Sommer-
ville, Höber.
Kugelschreibfedern, alle Nr.,
echt, aber billiger als jedes
nachgemachte Fabrikat.

G. Welsch Nachf., Atelier für Anfertigung feiner Damen-Mäntel.

Grosses Stoff- und Besatz-
Lager, gedieg. Neuheiten.
Eleganter Schnitt.
Feinste Arbeit.
Vorzügl. Fassen.
Sollade Preise.

Stets prachtvolle
Modelle vorräthig.
17. gr. Ulrichstr. 17.

Den Kauf und Verkauf

von Grundbesitz besorgt General-
agent Ketsche, Friedrichstr. 4.

Schlettan bei Töbejün.

Das zu Donnerstag den 6. d. Mts.,
angekündigte Concert wird hiermit
bis auf Weiteres verfallen.

Hammelmann, Gastwirth.

Wetterbeobachtung. Großenhain,
den 1. November 10 Uhr Vormittags.
Wind Südost, schwach, Wetter sehr
schön, Temperatur: 6 Grad R. Wärme.
Simmel klar, Vobennacht, nur verein-
zelte Wolkentrübe in der 1. Schicht mit
sehr schwacher Strömung von West;
dennoch ist das eingetretene schöne
Wetter noch mehrere Tage andauernd;
bei schwachen südlichen Winden des
Nachtags etwas Nebel und Bodennebel.
Temperatur des Morgens 2, Mittags
10 Grad R. Wärme.

F. W. Stannbein.

Familien-Nachrichten.

Am Sonntag den 1. Novbr. starb
plötzlich und unerwartet unsere gute
Mutter, Schwieger- und Großmutter,
die Wittve Auguste Koch geb. Diettig,
was hierdurch anzeigen.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag
Nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle
des Friedrichs Platz.

Seine Vormittag 11 Uhr wurde uns
unter Paul im Alter von 1 Jahr und
8 Monaten nach schwerem Leiden
entziffen, was wir tiefbetrübt be-
trauern und Bekannten anzeigen mit
der Bitte um süßes Beileid.

Halle a.S., den 2. November 1884.
Carl Schilde u. Frau geb. Wulbold.

Für den Interentheil verantwortlich
H. König in Halle.

Expedition: Neue Brunnenstraße 1.

Wit Dellagen.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.